



## **Erklärung des Seminars „Neue Wege für die soziale Sicherheit in Europa“ der EBCA vom 18. bis 21. Oktober 2012 in Bratislava**

Die EBCA hat sich bei ihrem Seminar vom 18. bis 21. Oktober 2012 in Bratislava mit dem Thema „Soziale Sicherheit in Europa“ befasst. Dabei wurden im Besonderen die Folgen der europäischen Austeritätspolitik analysiert. Für die EBCA gilt es gemeinsam die „Zeichen der Zeit zu erkennen“, sie im Lichte des Evangeliums zu deuten um daraus das Handeln abzuleiten.

### **Was wir sehen**

Seit dem Jahre 2009 gelten in Europa strenge Austeritätsprogramme, mit denen die öffentlichen Haushalte der einzelnen Staaten konsolidiert werden sollen. Die Austeritätsprogramme sind mit weitreichenden Einschnitten bei den Staatsausgaben verbunden: Privatisierung, Senkung der Mindestlöhne, Kürzung der Löhne und Sozialleistungen, Erhöhung des Renteneintrittsalters, die Verringerung der Zahl öffentlich Bediensteter sowie die Absenkung der Gehälter der Staatsbediensteten, höhere Verbrauchssteuern usw. führen in der Folge zu einer Verarmung der Bevölkerung und zu mehr Arbeitslosigkeit. Besonders die Jugendarbeitslosigkeit nimmt dabei gewaltige Ausmaße an. Die wirtschaftliche Effektivität dieser Programme ist höchst zweifelhaft. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen für Standards für soziale Rechte und für demokratische Prozesse sind nicht akzeptabel.

Von der europäischen Politik ist die Rettung des Finanzsystems und angeschlagener Banken zur obersten Priorität erklärt worden, die sozialen Bedürfnisse der Menschen in den Krisenländern scheinen ebenso zweitrangig wie die demokratischen Rechte von Bürgern und Parlamenten. Die „Euro-Rettung“ droht zu einem Regiment einer kleinen Gruppe von Technokraten und Ministern zu werden, die Europa einem Spardiktat unterwerfen.

Die Bankenkrise legt die grundlegenden Fehler der kapitalistischen Wirtschaftsweise offen: fehlende Kontrolle, fehlende demokratische Mitbestimmung, falsche Zielsetzungen und destruktive wirtschaftliche Anreize, Gier nach Profiten, eine ungerechte Verteilung der

Wertschöpfung, eine Herabwürdigung der menschlichen Arbeit zur Ware und damit eine Erniedrigung des Menschen als Geschöpf Gottes.

### **Was wir wollen**

Angesichts der Folgen des ungezügelter Wirtschaftliberalismus muss das Europäische Sozialmodell und seine verschiedenen nationalen Ausdrucksformen als gemeinsame europäische Vision geschützt und die Wohlfahrtsstaaten weiter ausgebaut werden. Das Leitbild ist dabei ein Europäisches Sozialmodell, welches allen Menschen die gleiche Würde und die gleichen unveräußerlichen Rechte zuerkennt. Das Europäische Sozialmodell ist für die EBCA eine sinnvolle und zukunftsfähige Konzeption gesellschaftlichen Zusammenlebens in Europa. Wir brauchen ein Europa in dem alle Menschen soziale Sicherheit und eine sinnvolle Tätigkeit als Basis für ein „Gutes Leben“ und eine „Gute Arbeit“ finden.

Die Finanzmärkte müssen der ökonomischen Stabilität und der sozialen Gerechtigkeit dienen. Sie müssen eine nachhaltige Entwicklung aktiv unterstützen. Geld muss in das Leben der Menschen und gerechte Strukturen investiert werden, nicht in Güter, die unwiederbringlich die Menschen und die Natur schädigen. Die krisenverschärfende Austeritätspolitik der Troika (Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Internationaler Währungsfonds) muss beendet werden.

Die Konsequenz ist: Wir brauchen mehr Europa, aber ein anderes Europa. Es muss ein Weg beschritten werden, der die Defizite des Maastrichter Vertrages wie etwa die Asymmetrie der wirtschaftspolitischen Konstruktion überwindet. Eine europäische Wirtschaftsregierung muss installiert und demokratisch legitimiert werden.

### **Wozu wir uns engagieren**

Als EBCA werden wir uns auf der europäischen Ebene und in unseren nationalen Netzwerken für dieses „neue“ Europa einsetzen. Dieses „neue“ Europa wird kein Geschenk der Mächtigen sein, sondern sie muss erstritten werden, in einem langen Kampf und mit langem Atem. Eine gerechte und soziale Welt wächst von unten.

Als ein Zeichen der Gemeinsamkeit werden wir in den nächsten Jahren zu gemeinsamen Aktionen am 07. Oktober, dem Welttag für menschwürdige Arbeit, in den Bewegungen der EBCA aufrufen.

Bratislava, 21. Oktober 2012